Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 107 (1981)

Heft: 24

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Leser als Mitarbeiter

Was gilt eigentlich?



Diese Photo habe ich an der Universitäts-Baustelle Zürich-Irchel aufgenommen. Ob das Personalproblem des Baumeisterverban-des wohl von dieser «verbotenen Einladung» W. Glünkin, Aarau

Gruss aus Bern

Zwei Berner «Giele» - wie man allda den Buben sagt – Schulaufgaben. besprechen im Tram ihre

«Also, das müesse mir üs guet merke: addiere, multipliziere, dividiere und sub ..., äh, wie heisst das jetz nume?»

«Du meinsch auwäg subvenzioniere!» J. Stäger, Bern

Die Einsamkeit des Werner Schneyder ...



Photo: Kai Schütte

... im Radiostudio Bern.

Des Stimmbürgers frühes Erwachen

Die Sommerzeit, ihr lieben Leut', die wird uns vorgeschrieben. Was ist, so fragen wir uns heut', vom Volksentscheid geblieben?

Wir sagten nein in Ueberzahl, dem Volk, dem Vieh zuliebe, doch heute bleibt uns keine Wahl im Bundes-Zeitgeschiebe.

Dem Geld zuliebe, wird betont, doch nein, das wird verschwiegen, dass sich die Zeitverschiebung lohnt. Sie hoffen uns zu kriegen.

Ich lehn' mich aber trotzdem auf. ich bin mir nicht im klaren: Man exportiert so Strom zu Hauf, doch wir, wir sollen sparen.

Ihr jammert über Stimmabsenz, was nützt's dem Bürger noch? Was er verwarf im letzten Lenz erzwingt ihr nachher doch.

Erich Siegfried, Zürich

Reden ist Silber ...

Ich habe mir einige Zitate notiert über das Reden und das Schweigen:

«Der Mensch ist das einzige Geschöpf auf der Erde, dem die Gabe der Rede eigen ist, aber reden miteinander, das können offen-

bar nur ganz, ganz wenige Menschen ...»
«Die Natur erwacht allmählich, bloss der

Mensch kapselt sich ab ...»

«In der Schule wird die Orthographie des Schreibens geübt, aber nicht das Kontakteschliessen mit dem gesprochenen Wort ...»

Da kommt mir eine Anekdote in den Sinn; sie handelt von einer Begegnung Gandhis mit einem Zeitgenossen. Nachdem sich die beiden Männer wohl eine Stunde lang schweigend gegenübergesessen hatten, stand Gandhi auf und meinte: «Ich glaube, wir haben uns nun genug gesagt!»

J. Stäger, Bern

Schweizerische Ortsnamen ergänzt und missbraucht

Adelboden-Gymnastik Leibstadt-bekannt Aarberg-Führer Bettlach-Gas Blumenstein-Bock Bremgarten-Zwerg Brunnadern-lass Bülach-Kabinett Bürgenstock-finster Baar oder Cheque Effretikon-fektion Entlebuch - Verlag Frauenfeld-Weibel Fahrwangen-Rouge Gersau-Metzgete Gossau-ereien Hindelbank-rott Holderbank-Konto Kandergrund-übel Küsnacht-Topf Kaiserstuhl-Gang

Liebefeld-Stecher Lugano-nym Lyssach-Berater Mitholz-Weg Morschach-matt Nesslau-warm Niederurnen-Gang Oberdiessbach-Sonate Oberglatt-Eis Prättigau-Leiter Pfäffikon-zil Peterzell-uloid Rorschach-Turnier Romanshorn-Bläser Rotkreuz-ung Schüpfheim-Kehrer St.Gallen-Kolik Wildhaus-Angestellte Wichtrach-tenfest

E. Flepp, Wellington/NZ

Mein Coiffeur und die Sommerzeit

Was die in Bern beschliessen, sei ihm gleich – es mache ihm nichts aus, früher aufzustehen, aber gegen etwas würde er sich wehren mit aller Kraft: Das Täfeli an der Türe (mit den Oeffnungszeiten) abzuändern, das käme unter keinen Umständen in Frage! Peter Wüst, Dietikon

Lieber Nebelspalter!

Phone 539-2121

3805 University Drive Huntsville, Alabama

Warum hast Du den geneigten Lesern verheimlicht, dass Du in Huntsville, Alabama, USA, ein Restaurant betreibst?
Mit freundlichem Gruss

Max Borer, Zürich

Man darf doch fragen – oder?

Warum zweigt der Bundesrat nicht endlich ein bis zwei Rappen vom Treibstoff-zuschlag ab, um den öffentlichen Verkehr massiv fördern zu können? Damit würde der unnötige Verbrauch von Millionen für überflüssige Autobahnen ganz automatisch vermieden. Denn wenn das Geld nicht vorhanden ist, wird es auch nicht unnötig ausgegeben!

M. Käser, Worb

Warum in aller Welt müssen eigentlich Krawatten bei ewig gleichbleibendem Schnitt und minimalem Stoffverbrauch so teuer sein?

Myrtha Glarner Zürich Myrtha Glarner, Zürich

Warum finden derart viele Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrer das dämliche Tschüss unserer TV-verseuchten (Vor-)Schuljugend so herrlich, dass sie es nicht nur nicht abstellen, sondern es nachäffend sogar selbst übernehmen?

Hansmax Schaub, Ennenda

Warum muss die schweizerische Unterhaltungsmafia ihre geistigen Blössen neuerdings hinter denen Monika Kaelins ver-stecken? Daniel Schloeth, Zürich

Warum fehlt in Aurel Schmidts «Ketzer-Lexikon» das Wort Vernunft?

Hans Peter, Binningen

Warum gibt es noch keinen Spray gegen Flug- und Strassenlärm?

Myrtha Glarner, Zürich